

1/2016 ♦ Februar - April

im blickfeld

Ich will Euch

★ TRÖSTEN ★

wie einen

seine

Mutter

TRÖSTET

Jesaja 66, 13

Persönliches Wort	3
Lebendiges Wort	4
Ausblick	8
Rückblick	11
Dafür können wir beten	16
CAV-Büchertisch	18
CAV-Familie	20



*Lobpreis und Anbetung bei Get together
>>> S. 13*



*Großer Andrang beim Büchertisch
>>> S. 18*

*Die nächste Ausgabe von >>im blickfeld<< erscheint im Mai 2016
Thema: Vaterschaft Gottes*

Redaktionsschluss: 31.03.2016

Impressum

Herausgeber: Christlicher Allianz-Verband (CAV) e.V.,
Auf der Haardt 17, 75385 Bad Teinach-Zavelstein
Telefon: 0 70 53 / 13 88 • Telefax: 0 70 53 / 13 48
E-Mail: blickfeld@cav-ev.de • Internet: www.cav-ev.de
Amtsgericht Stuttgart, VR Nr. 330401 • 1. Vorsitzender: Matthias Herzog

Verantwortlich gemäß § 6 MDStV: Magdalene Kraft

Redaktion: Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen des CAV

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Spendenkonto:
IBAN DE2460390000073311006 / BIC GENODES1BBV

Fotos: CAV, privat, pixelio.de • **Titelfoto:** © Grace Winter / pixelio.de



Mama tröstet!

**Jahreslosung 2016:
Ich will euch trösten wie eine
Mutter ihr Kind.
Jesaja 66,13**



Liebe Leserinnen und Leser,

wie geht es Ihnen beim Betrachten der Jahreslosung für 2016? Mir geht zunächst die Frage durch den Kopf: „Wie tröstet eine Mutter ihr Kind?“ Hierzu ein paar Gedanken:

- Eine Mutter kümmert sich um die Bedürfnisse ihrer Kinder. Bereits ein paar Verse vorher, in Jesaja 66 Vers 11, können wir lesen: „Lasst euch von ihr trösten wie ein Kind an der Mutterbrust. Trinkt euch satt!“ Hier geht es um die Grundbedürfnisse eines Kindes: essen und trinken. Unser himmlischer Vater kümmert sich auch um diese „einfachen“ Dinge.
- Eine Mutter drückt ihren Trost durch viele kleine Gesten aus. Sie nimmt ihre Kinder in die Arme oder auf den Schoß. Sie lässt ihre Kinder ihre Liebe und Nähe spüren (Jesaja 66 Vers 12b). Wenn ein Kind keine körperliche Nähe spürt, dann verkümmert es auch seelisch.
- Ein Kind darf mit allen seinen Sorgen und Problemen zu seiner Mutter kommen (Philipper 4 Vers 6). Sie nimmt sich Zeit für ihr Kind und hört ihm zu.

- Eine Mutter weiß oft schon vorher, was ihr Kind bedrückt (Matthäus 6 Vers 8). Trotzdem ist es gut, wenn ein Kind seine Anliegen auch ausdrücken und formulieren kann. So dürfen wir mit allen Dingen zu Gott kommen und ihn bitten. Es ist ihm niemals zu viel.
- In manchen Situationen, z.B. wenn das Kind krank ist, ist die reine Anwesenheit der Mutter ein großer Trost. Das Kind weiß, ich bin nicht allein (Matthäus 28 Vers 20b).

Wenn ich darüber nachdenke, dass Gott uns trösten möchte wie eine Mutter ihr Kind, dann werde ich mir meiner eigenen Unvollkommenheit als Mutter umso mehr bewusst. Wie oft habe ich versagt und konnte meinen Kindern nicht diesen Trost geben? Dann bin ich froh, dass mein himmlischer Vater vollkommen ist. Er wird uns immer trösten. Und ich darf auf meinem Weg als Mutter Stück für Stück von ihm lernen.

Ich wünsche Ihnen für das vor uns liegende Jahr, dass Sie Gottes Trost in Ihrem Leben spüren dürfen.

Ihre
Silvia Schuler

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet



1. Was ist Trost?

Beim Renovieren von Gartenstühlen höre ich plötzlich einen herzerreißenden Schrei mit anschließendem steinerweichendem Geheule. Unsere kleine Enkelin (4 Jahre), die dabei ist ihren Roller zu beherrschen, ist gestürzt und hat sich

das Knie blutig geschürft. Schnell hole ich ein sauberes Taschentuch aus meiner Malerhose und drücke es vorsichtig auf ihr Knie. Sie kuschelt sich mit tiefen Seufzern in meine Arme, und ich wiege sie hin und her, bis sie sich beruhigt. Dann bringt die Mama ein großes Pflaster und „alles ist wieder gut.“

So erfahren viele Menschen, was getröstet werden heißt, bevor sie das Wort überhaupt kennen. Wir Menschen brauchen diesen Trost von Anfang an, weil die Welt, in die wir geboren wurden, unser kleines Leben immer neu überfordert und uns ängstigt. Und doch scheint mir, als entspreche Trost nicht mehr dem Zeitgeschmack. Es entsteht der Eindruck, als sei „Trost“ ein Spezialthema für die ganz frühe Kindheit und für das Sterben. Bei Todesanzeigen finde ich oft in kleinem Druck vermerkt: „Von Beileidsbekundungen bitten wir abzusehen.“ Es entsteht der Eindruck, als ob das Getröstet-Werden unangenehm sei. Den Gefühlen freien Lauf zu lassen und unsere Angewiesenheit auf einen Tröster einzugestehen, das scheint nicht in das

Bild des modernen „Selfmade-Menschen“ zu passen!

Andererseits ist zu beobachten, dass mancher Trost zu sehr nach „Vertröstung“ und „billigem Trost“ klingt. Da tauchen Floskeln auf wie „Kopf hoch“, „das wird schon wieder“, „das Leben geht weiter“. Sie helfen dem Trostbedürftigen nicht. Sie schaffen eher Distanz. Ohne den Ursachen des Leidens nachzuspüren gibt es nur Vertröstung. Menschen, die Sorgen und Schmerz durchstehen müssen, brauchen Begleiter, die mit ihnen aushalten. „Einen Menschen trösten heißt, ihn bedürftig sein zu lassen; ihn weinen zu lassen; ihn kleiner sein lassen, als er ist“. (Fulbert Steffensky)

Die Freunde Hiobs erweisen sich in den Nöten, die Hiob getroffen haben, zunächst als sehr gute Tröster. Sie kommen zu Hiob, meiden ihn nicht. Sie fühlen sich ein in seine Untröstlichkeit und begleiten ihn schweigend. Leider ist diese empathische Trosthaltung der Freunde nur von kurzer Dauer. Als sie Hiob mit Worten helfen wollen, verkommt ihr Trost zu einer gut gemein-



© Jutta Rotter / pixelio.de

ten Belehrung und schließlich zur Schuldzuweisung.

Spätestens hier drängt sich die Frage auf: Braucht der moderne Mensch wirklich keinen Trost mehr? Oder müssen wir das Trösten wieder lernen? Im Grunde weiß jeder, wie man es besser macht. Es ist eine Frage des Taktes. Formuliert hat dies Freiherr von Knigge bereits 1790: „Versuche ihn (den Kummervollen) aufzurichten, zu trösten ... Balsam in seine Wunden zu gießen, und wenn du seine Last nicht erleichtern kannst, so hilf wenigstens tragen und weine eine brüderliche Träne mit ihm“. Trost ist also so etwas wie solidarische Zuwendung, indem man sich auf den Leidenden konzentriert und nicht auf die Ursache des Leids. Es geht um den Menschen, der die Nähe eines anderen braucht, der ihn begleitet und mitgeht.

Kinder, die in ihrem Kummer liebevoll getröstet werden, sind viel offener für die Bedürfnisse anderer. Wenn ihre Trauer aber immer wieder ignoriert oder klein geredet wird, werden Kinder lernen, ihre Gefühle anderen gegenüber zu unterdrücken. Trösten braucht die Fähigkeit zur Empathie, zum Mitfühlen. Mitgefühl ist eine zwischenmenschliche Gemütsbewegung, die uns in der Regel veranlasst, helfend oder tröstend einzugreifen. Verhaltensforscher weisen darauf hin, dass sich diese Empathiefähigkeit auch bei Primaten erkennen lässt. Der Theologe Rudolf Bohren stellt fest: „Der Mensch ist auf Trost hin erschaffen ... Ein Mensch, der grundsätzlich ohne Trost leben könnte, wäre nicht lebenswürdig und wohl auch nicht lebensfähig“. Dabei müssen wir beachten: Trost geschieht oder er geschieht nicht. Sein letztes Geheimnis ist Anwesenheit. Menschliche und göttliche Anwesenheit und Begleitung auf wüsten Wegstrecken. Im Gedicht von Dietrich Bonhoeffer: „Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar ... erwarten wir getrost,



Michael Neupert / pixelio.de

was kommen mag“ wird deutlich, dass es einen Trost gibt, der der Realität nicht ausweicht, indem er vertröstet, sondern ihr mit aller Konsequenz entgegentritt.

(Nach Martina Walter, im Arbeitsbuch zur Jahreslosung 2016 von Burkhard Weber (Hg.), Neukirchen-Vluyn)

2. Gott - der Vater

Traditionell sind wir gewohnt, Gott als Mann zu sehen. In der Jahreslosung werden in Jesaja 66,13 Gott mütterliche und damit feminine Eigenschaften zugesprochen.

Wir fragen uns zuerst kurz nach dem Ursprung unseres männlichen Gottesbildes.

a) Jesus nennt Gott seinen Vater. Nach der großen Konkordanz der Lutherbibel kommt die Vaterbezeichnung für Gott 244 Mal im Neuen Testament vor. Bereits der zwölfjährige Jesus bezeugt in Lukas 2,49 Gott als „mein Vater“. Im Evangelium des Johannes bezeugt Jesus, dass ihn „der Vater gesandt“ hat. (Es wäre Stoff genug für eine Bibelstunde, allen diesen Stellen nachzusehen!)

b) Gott (elohim) ist im Alten Testament ein Maskulinum. Der neben dem Gottesnamen JHWH vorherrschende Begriff elohim ist grammatikalisch eine Maskulinform im Plural. Den Ausdruck „Göttin“ kennt die hebräische Sprache



Günter Havlena / pixelio.de

sie als Mann und Frau“. Dass der Mensch Ebenbild Gottes ist, ist er in der Differenzierung von Mann und Frau. Der Bericht von der Welt- und Menschenschöpfung erlaubt es uns, auch über die weiblichen Aspekte Gottes nachzudenken.

b) Das göttliche Erbarmen

In Psalm 103 heißt es immerhin: „Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten“. Aber es geht an dieser Stelle nicht um Rollenbilder, sondern es geht um die biblische Grammatik. Die hebräische Wortwurzel für Erbarmen „rhm“ bedeutet in etwa Gebärmutter (früher sagte man Mutterschoß), und zwar tatsächlich im Sinne des Ortes, an dem zum einen die Verletzlichkeit hoch ist, an dem andererseits aber auch das Leben beginnt und wächst. Diese Stelle, den weiblichen Unterleib, nützt die biblische Bildsprache als Symbol für das Erbarmen. Auffällig ist nun, dass die ganz überwiegenden Textstellen, in denen dieses Wort vorkommt, Gott zum Subjekt haben.

Ausgesprochen spannend und aufschlussreich für unsere Fragestellung ist der berühmte Text aus Hosea 11. In den Versen 1 - 7 wird Israels Abfall geschildert und das zu erwartende Gericht vorbereitet, bevor dann in Vers 8 die Wende in Gott selber geschieht. „Wie kann ich dich preisgeben, Ephraim, und dich ausliefern, Israel? ... Mein Herz ist andern Sinnes, alle meine Barmherzigkeit ist entbrannt“. Und der Vers 9 fährt fort: „Ich will nicht tun nach meinem grimmigen Zorn noch Ephraim wieder verderben. Denn ich bin Gott und nicht ein Mann und bin der Heilige unter dir und will nicht kommen zu verheeren“. „Denn ich bin Gott und nicht ein Mann“. Die Lutherbibel und viele andere Übersetzungen schreiben hier „Mensch“ statt „Mann“, aber der hebräische Text ist eindeutig: Dort steht „Mann“. Ein Mann, so vermutlich die Überzeugung des biblischen Textes, wäre seinem

nicht. Israel denkt bei seinem Begriff Gott (elohim) an ein männliches Gegenüber.

c) Das Gottesbild im Alten Testament wird von männlichen Attributen bestimmt. JHWH ist Schöpfer, Herrscher, Richter, Hirte, Helfer, Krieger. Neben diesen substantivischen gibt es eine Fülle von adjektivischen Attributen, z. B. groß, stark, mächtig, ...

3. Spurensuche nach Aspekten der Weiblichkeit Gottes

a) Schöpfung

Im ersten Schöpfungsbericht 1. Mose 1,27 heißt es: „Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde ... und schuf

Zorn gefolgt und hätte das Gericht vollstreckt.

c) Der Heilige Geist

In unserer Wahrnehmung ist der Heilige Geist natürlich männlich, aber das ist nur eine grammatische Bestimmung. In der hebräischen Sprache ist Geist (ruah) feminin. In der griechischen Sprache begegnet uns Geist (pneuma) im Neutrum und erst die Übersetzungen ins Lateinische (spiritus) und ins Deutsche verwenden jeweils ein maskulines Wort. Ausgehend vom hebräischen Begriff ruah wurde Geist auch schon als das feminine Element innerhalb der Trinität bezeichnet.

Als Christen im deutschsprachigen

Raum denken wir die Trinität als eine Einheit von drei männlichen Personen.

Das ist möglich, aber zu kurz gedacht. Alle männlichen Attribute Gottes sind zulässige und hilfreichen Annäherungen an

Gott, ebenso wie es die weiblichen sind. Der Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat und die Menschen als Mann und Frau zu seinem Ebenbild schuf, ist immer mehr als Mann oder als Frau. Er sprengt unsere vertrauten Sprachbilder und begegnet uns immer wieder neu.

(nach Dr. theol. Martin Werth im Arbeitsbuch zur Jahreslosung 2016 von Burkhard Weber (Hg), Neukirchen-Vluyn).

Erwin Klotz



© privat



© privat



18.3.2016 bis 20.3.2016
Power-Wochenende für Mitarbeiter/innen und Interessierte
aus der Zeltlager-, Kinder-, Jungschar- und Teenagergruppenarbeit

geplante Seminare/ Themen für dich und zur Unterstützung bei deiner Arbeit:

Power-Freitag 18.3.2016 (Start 18 Uhr)
Erste Hilfe (Walter Schumacher)

Power-Samstag 19.3.2016
Erste Hilfe (Walter Schumacher)
Erlebnispädagogik (Samuel Greve)

Medien – Umgang und Gefahren (Referent angefragt)
Power-Finale (Klaus Maser)

Power-Sonntag 20.3.2016 (Ende 17 Uhr)
Andachten (Andreas Schwantge)
Seelsorge (Andreas Schwantge)
Mitarbeiterteam (Andreas Schwantge)

Schnell und einfach anmelden: E-Mail: info@cav-ev.de oder Telefon: 07053 / 1388
Veranstaltungsort: Haus Sonnenblick, Poststr. 25, 75385 Bad Teinach
Das Ganze für nur: 24 Euro (komplettes Wochenende, inkl. Seminare, Übernachtungen + Essen)

 Für den Erhalt der **Juleica** (Jugendleitercard) sind 2 Wochenenden notwendig!
Auch als „**Teilzeitgast**“ bitte für die Essensplanung anmelden!

Mitgliederversammlung

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung

am **Samstag, 23. April 2016**
um **13.00 Uhr**
In **71691 Freiberg am Neckar** -
Heutingsheim, Vogelsangstr. 9
im Evangelischen Gemeindehaus

Dazu laden wir alle Mitglieder unseres Verbandes herzlich ein.
Die **Tagesordnung** kann ab 11.3.2016 bei unserer Geschäftsstelle angefordert werden. Die Mitglieder erhalten die **Einladung** zur Mitgliederversammlung, die **Tagesordnung** und die weiteren Unterlagen mindestens vier Wochen vor der Mitgliederversammlung als Brief zugestellt.

Wir bitten unsere Mitglieder freundlich um zahlreiche Teilnahme.

Wir weisen darauf hin, dass das Stimmrecht eines Mitglieds ruht, wenn in den zwei vorausgegangenen Kalenderjahren (2014 und 2015) kein Mitgliedsbeitrag bezahlt wurde (CAV-Satzung § 7 Abs. 8).

Christlicher Allianz-Verband (CAV) e.V.

Der Vorstand:

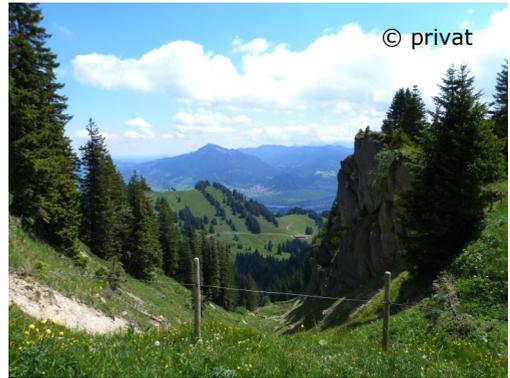
gez.
Matthias Herzog
Björn Combe
Maria Grötzingler
Wilhelm Kaiser
Martin Krauss
Hermann Pfrommer

Herzliche Einladung zum Himmelfahrtstreffen

am **5. Mai 2016**

um 14.00 Uhr

im Evangelischen Gemeindehaus in
Pfalzgrafenweiler



Beim diesjährigen Treffen wird **Dankmar Fischer** aus Herne zu uns sprechen. Der Shalom-Chor begleitet den Nachmittag musikalisch und viele fleißige Leute sorgen für

- ⇒ ein EXTRA-Programm für die Kids mit Magdalene Kraft
- ⇒ Kaffee & Kuchen und noch mehr

Auf Euer Kommen freut sich der
CAV-Jugendbund Pfalzgrafenweiler

Wir stellen vor:
**Dankmar Fischer, Herne
(Westfalen)**

geboren 1949 in Crailsheim
verheiratet, drei erwachsene
Kinder
Pastor, Sozialpädagoge und
Sozialtherapeut, Evangelist,
Dozent für Kirchengeschichte an
der freien theologischen Fach-
schule Breckerfeld
seit 2007 theologische Doktorwür-
de D.D. des theologischen Insti-
tuts in Irpin (bei Kiew)



Herzliche Einladung zur CAV-Pfingstfeier am Montag, 16. Mai 2016

in Freiberg am Neckar, Stadtteil Heutingsheim
im evangelischen Gemeindehaus, Vogelsangstr. 9

13.00 Uhr

Ankunft - Kaffee / Getränke - Imbiss - Begegnungen - Büchertisch

14.00 Uhr

Begrüßung, Gebet, Lieder, Informationen

Referat von Andreas Schwantge, Bretzfeld

Worte zur Weihestunde,
Weihevers, Weihelied
Heiliges Abendmahl

ca. 16.15 Uhr

Begegnungen - Kaffee, Getränke, Kuchen

Kinderprogramm

Alle Kinder ab 3 Jahren freuen sich auf das EXTRA-Programm mit Magdalene Kraft und Team.

Andreas Schwantge

Geboren 1953 in Halle (Saale), aufgewachsen in Nürnberg, seit über 30 Jahren verheiratet, vier Kinder und mehrere Enkelkinder. Nach Realschulabschluss verschiedene Tätigkeiten, Ausbildung zum Evangelist bei Open Air Campaigners. Danach 15 Jahre bei diesem Werk tätig. Seit 1991 beim Bibellesebund als Reisesekretär beschäftigt mit den Schwerpunkten Kinderstunden, Schulungen, Gottesdienste und Freiversammlungen.



Wir laden herzlich ein ...



... zum CAV-Sonntagstreff

sonntagstreff.cav-ev.de

Wir treffen uns im CAV-Haus
in Bad Teinach-Zavelstein,
Finkenweg 13 (Stadtteil Röttenbach).

Der Sonntagstreff beginnt um
11.00 Uhr. Im Anschluss laden wir
zum Mittagessen ein.

Auf Ihr/Dein Kommen freuen wir uns.

Unsere Mitarbeiter, die uns bei den
nächsten Terminen das Wort Gottes
verkündigen, sind:

28. 02. 2016 Hans Knödler, Dornhan
03.04.2016 Gotthold Wieland,
Leinfelden

Streuobstwiesen und Wassergymnastik

Sommerfreizeit in Reichelsheim/Rohrbach

Im idyllischen Odenwald, zwischen Darmstadt und Heidelberg, Aschaffenburg und Heilbronn, verlebten wir unsere diesjährige Sommerfreizeit.

Uns umgaben eine wunderschöne Naturlandschaft mit Streuobstwiesen an sanften Berghängen, artenreiche Wälder und liebenswerte größere und kleinere Orte.

Unsere Gruppe wohnte, wie schon vor zwei Jahren, abseits vom Durchgangsverkehr im Gasthaus „Zum Fürstengrund“.

Unser Tagesprogramm begann ziemlich früh. Schon morgens um 7 Uhr sammelten sich die Wasserfreudigen im hoteleigenen Schwimmbad, wo Walter uns mit Aquagymnastik fit für den Tag machte.

Unsere Andachts- und Bibelstunden standen unter dem Thema „Gottes Plan für die Menschheit“. Eindrucksvoll

präsentierte und kommentierte Walter mit Hilfe von Power-Point alle wichtigen Bibelstellen und Aussagen zu unserem Thema.

Gebete und Lieder rundeten unsere Bibelarbeit ab. Dabei wurde unsere sangesfreudige Gruppe von Hans und Maria auf der Mandoline, der Gitarre und der Flöte begleitet.

Unsere täglichen Wanderungen, Besichtigungen und Ausflüge wurden von Gotthold und Walter umsichtig geplant und begleitet. Die Tagesausflüge in die Wallfahrtsstadt Walldürn mit dem interessanten Freilichtmuseum, unsere Schifffahrt ab Eberbach auf dem Neckar und unsere Fahrt nach Heidelberg gehörten zu den Highlights unserer Freizeit.

In den 14 Tagen sind wir zu einer guten und harmonischen Gemeinschaft zusammengewachsen. Jeder konnte sich entsprechend seinen Interessen gut einbringen.

So verlebten wir eine entspannte und fröhliche Freizeit.

Mit dankbarem Herzen blicken wir auf diese gesegneten Tage zurück.

Christa Zöllner

Gottes Herzschlag

CAV-Begegnungstag am
11. Oktober 2015
in Bad Teinach Zavelstein

Der diesjährige Begegnungstag fand wie gewohnt im Konsul Niethammer Kulturzentrum in Bad Teinach-Zavelstein statt. Der Tag wurde eröffnet mit Liedern von den Regenbogen-Teenies aus Pfalzgrafenweiler, unter Leitung von Andreas Hauser. Der junge Chor begleitete uns den ganzen Tag über hervorragend mit aktuellen Liedern.

Dieses Jahr war das Thema: Gottes Herzschlag. Das Unterthema – „Herzfrequenz identisch?“ referierte Monica Roy-Greve und machte das Thema ganz anschaulich durch ein Anspiel deutlich. Nach einem guten Mittagessen ging es weiter mit dem 2. Thema: „Wofür schlägt dein Herz?“. Durch das Thema leitete Friedhelm Appel von der Hilfsaktion Märtyrerkirche (HMK). Nach Gebet und Segen wurde der Tag mit Kaffee und Kuchen beendet. An dieser Stelle sagen wir nochmals herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben!

Martin Krauß

Kinderprogramm beim CAV_Begegnungstag Wie stark ist Jesus?

Beim Kinderprogramm haben wir erst mal geschaut, was für Kräfte in uns stecken. Beim Armdrücken gegen den Stärksten in unserer Gruppe - nämlich den Mitarbeiter Manuel - hatte kein Kind eine Chance. Er war zweifelsohne unbesiegbar. Das mussten auch die größeren Kids einsehen, die sehr von ihrer eigenen Stärke überzeugt gewesen sind.

Außerdem haben wir uns noch andere Kräfte angeschaut, z.B. die Elektrizität. Wir können mit dem Lichtschalter das Licht an- und ausknipsen. Die Kraft, die durch die Leitungen fließt, können wir nicht sehen, aber sie bringt eine Glühbirne zum Leuchten. Folgendermaßen muss da eine Kraft dahinterstecken. Ein Magnet zieht ganz viele Büroklammern an, da sind auch Kräfte unterwegs. Aber stärker als alles andere ist Jesus, der in Lukas 7,1-10 nur ein einziges Wort zu sagen braucht, um den todkranken Diener eines römischen Hauptmanns gesund zu machen. Wahnsinn, dass das funktioniert, ohne dass Jesus überhaupt anwesend ist.

Wir haben uns überlegt, wie wir Gottes Kraft spüren können. Und sind auf folgende Punkte gekommen: Indem Gott uns beschützt, unsere Gebete erhört und uns versorgt. Das Schöne ist, dass die meisten Kinder und auch wir Mitarbeiter diese Kraft Gottes schon einmal erlebt haben. Der Begegnungstag sollte den Kindern Sehnsucht machen, diese Kraft Gottes in ihrem eigenen Leben spüren zu wollen und Gott durchaus viel zuzutrauen. Denn Jesus ist echt der Stärkste. Gott hat ihm alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben (Matthäus 28,18). Glaubst du das auch? Ich wünsche dir, dass du die nächsten Tage Gottes Kraft in deinem Leben erlebst!

Magda Kraft

WUNDERful life!

Get together in Pfalzgrafenweiler
24.-25. Oktober 2015

Mal ein Wochenende nichts vom Alltag mitbekommen. Da gibt es nicht viele Möglichkeiten – entweder man fährt weit weg, aber das kostet viel Geld und ist obendrein noch schlecht für die Umwelt. Oder man schläft einfach das Wochenende durch, das ist aber total langweilig.

Beim GTG (Get together) haben wir es



anders geschafft. Mit wenig Geld, sehr umweltfreundlich und viel geschlafen wurde auch nicht. Dafür hatten wir alle umso mehr Spaß. Beim Brunch, beim völlig verrückten Geländespiel und bei den Seminaren. Gott ist einfach großartig.



Gleich zwei Mitgliedsaufnahmen!
Anna Gienger und Annemarie Hilt

Vom GTG haben wir außer vielen schönen Erinnerungen auch die **7 Privilegien eines Christen** mitgebracht:

1. Lobpreis und Anbetung
2. Bibel lesen
3. Gottes Liebe teilen
4. Auf Gott hören
5. Geben
6. Arbeiten und Gestalten
7. Genießen

Gott will uns beschenken und uns ganz nahe kommen. Mit ihm erleben wir ein Leben voller Wunder.

HERR, mein Gott, groß sind deine Wunder.
Psalm 40, 5

Anna Gienger



Der Referent Klaus Maser



Jesus begeistert, rettet und ruft Menschen!

**Austauschforum mit dem
Vorstand am 14. November 2015**

Unter diesem Motto rief Matthias Herzog die Freizeitmitarbeiter von 2015 und die Ältesten des CAV zusammen. Gemeinsam schaute man auf die zurückliegende Zeit und auf Gottes Wirken zurück und dankte Gott für all sein Tun.

Wir staunten, wie Gott die Gemeinschaft der Familienfreizeit über Pfingsten segnete. Ein bunt zusammen gewürfelter Haufen. Familien aus ganz unterschiedlichen Richtungen – aber eins haben sie gemeinsam: Jesus – und das verband so sehr, dass die Teilnehmer sich schon nach kurzer Zeit verbunden und richtig wohl fühlten.

Die Organisation des Zeltplatzes hat viel Zeit und Mühe gekostet, erst kurz vor dem Lager wurde alles genehmigt, obwohl die Anfragen schon Monate vorher gestellt wurden. Dies und noch einige andere Schwierigkeiten hat uns zwar unter Anspannung gebracht und gleichzeitig ins Gebet. Die Leiter des Teenagerjungenzeltlagers beteten daher vor Start der gesamten Lagerzeit, dass Gottes Herrschaft auf dem Platz regiert. In Jesu Namen wurde der Platz „eingenommen“. Außerdem, dass Gott die Menschen in Kälberbronn und Umgebung durch das Lager segnet. Wir erlebten, dass Gott unsere Gebete erhörte. Alle drei Lager haben eine wunderbare Zeit auf diesem Platz erlebt, Gottes Friede war spürbar da, Wunder sind passiert – Kinder, Teenies und auch die Mitarbeiter haben Gott erlebt, Wunden wurden aufgedeckt, Heilung konnte passieren. Dafür sind wir von Herzen dankbar, sowie für Gottes Schutz und Bewahrung bei allen Aktivitäten.

Die Erwachsenen-Sommerfreizeit hatte eine gute Gemeinschaft und die Teilnehmer wurden wieder neu von Gottes Wort fasziniert und berührt und hatten ihr Nachtreffen sogar im Hotel Schwannen in Kälberbronn. Das bestätigt, dass die Zeltlagerzeit auch eine gesegnete Zeit für die Dorfbewohner war.

Unser Jugendtag „Get together“ hat unsere Vorstellungen gesprengt. Wir haben gestaunt, wie nah uns Gott in diesen Tagen kam, und erlebten, wie ER uns persönlich angesprochen und herausgefordert hat. Insgesamt war es ein gutes Jahr, indem sich viel bewegt hat.

Danke dafür an den Vorstand und die Ältesten des CAV, die sich aufgemacht haben, mit dem Gemeindecouch Klaus Maser die neuen Ziele erarbeiteten und somit Türen für neue Wege geöffnet haben. Danke, dass ihr auf der Suche seid, es auf dem Herzen habt, Gottes Wege zu gehen und euch darin von Gottes Heiligem Geist leiten lasst.

Das Treffen war richtig ermutigend, die ganzen „Wundergeschichten“ auszutauschen, dafür danke zu sagen und ich bin dafür, dass es das nächste Jahr wieder gibt, denn Gott begeistert, rettet und ruft auch 2016 wieder Menschen – hoffentlich bist du dann auch dabei!

Magda Kraft

Dank und Wertschätzung

Am **21. November 2015** trafen sich die Mitarbeiter des Christlichen Allianz-Verbandes bei einem **Festabend**, der im Zeichen der Gemeinschaft, des Dankes und der Anerkennung stand. Ein sehr erfreuliches Ereignis war die Aufnahme eines neuen Mitgliedes. Als Segenswort wurde mit auf den Weg gegeben: „Gott gebe dir viel Gnade und Frieden!“ (1. Petrus 1,2).

Magdalene Kraft zeigte eine Dokumentation über Veranstaltungen des Jahres 2015: Freizeiten, Brunch, Himmelfahrtstreffen, Pfingstfeier, Sommerfest, Begegnungstag, Get Together.

Matthias Herzog sprach in seiner Andacht über Geschenke: die Freiheit, das ewige Leben, den heiligen Geist. Wenn wir auf den heiligen Geist hören, bringt er gute Frucht in unser Leben. Unsere Mitmenschen spüren dann Frieden, Freundlichkeit, Güte, Rücksicht, ...

Michael Janssen berichtete davon, dass es im Vorfeld bei der Zeltlagerplatzauswahl Bedenken und Schwierigkeiten gab. Im Gebet wurde der Platz bewusst Gott zur Verfügung gestellt, damit dort sein Wille geschehen soll. Das Zeltlager entfaltete dann tatsächlich eine entsprechende Außenwirkung. Die Zeltlager waren bei den Ortsansässigen gerne gesehen und erhielten die Nachricht, dass die CAV Zeltlager immer wieder willkommen sind.

Hans Knödler griff das Thema Geschenke auf: Es ist ein ganz großes Geschenk, dass wir einen Heiland haben. Ihm allein gehört die Ehre. Es gilt zu prüfen:

„Was ist des Herrn Wille?“
Wenn ich versage, dann ist es wichtig, dass ich mich beuge. Wenn



wir untreu sind, bleibt er doch treu. Er wird die Gerufenen vollenden, dass wir ihm gleich sein werden!

Allen Mitarbeitern – ehrenamtlichen wie hauptamtlichen – wurde ein herzliches Dankeschön gesagt. Das tut gut. Danke! Dank dem Herrn!

Theodor Betz

Weihnachtsmarkt trifft Zeltlager

Burgweihnacht Zavelstein 2015
05. und 06.12.2015

Zusätzlich zum CAV-Büchertisch waren wir dieses Jahr auch im historischen Burggraben mit Stockbrot und der Weihnachtsgeschichte zu finden.

Wir bauten ein Zelt auf, in dem wir die Weihnachtsgeschichte schön präsentierten mit der Einladung im ganzen Weihnachtsmarkttrubel besinnlich werden zu können.

Vor dem Zelt brannte ein tolles Feuer, an dem man sich für einen kleinen Kostenbeitrag sein Stockbrot selber backen konnte. Leute aus unterschiedlichen Zeltlagerteams waren mit den Besuchern im Gespräch, halfen beim

Stöcke
und
Teig
her-
richten
und
hielten
das
Feuer
am
Laufen.



Ein bis zwei Mal am Tag war das Highlight, dass die Weihnachtsgeschichte von einem „richtigen“ Hirten am Lagerfeuer erzählt wurde.

Vor allem gegen Abend tummelten sich viele Leute um unser Lagerfeuer und ich hoffe, dass sie nicht nur einen vollen Magen und ein bisschen Abenteuergefühl, sondern auch etwas Ahnung von unserem herrlichen Gott mitnahmen. Und wer weiß, vielleicht sehen wir den einen oder anderen bei unseren Freizeiten wieder. Betest du mit? Wir können gespannt sein!

Magda Kraft



Dafür können wir BETEN

Kontakt: Geschäftsstelle Tel. 0 70 53 / 13 88

Pünktlich zum neuen Jahr haben wir die ehemalige Rubrik **Termine und Gebetsanliegen** neu strukturiert. Nun gibt es die Unter rubriken **Veranstaltungen, Freizeiten, Gruppen** und **weitere Termine**. Die Gruppen und Kreise, die hier erwähnt werden, sind diejenigen, die mit dem CAV verbunden sind, und die von Magdalene Kraft regelmäßig besucht werden. Die Gruppen sind entweder CAV-Ortsgruppen, Jungscharen o.Ä. oder sie sind vor Ort in die Ev. Kirchengemeinde

eingebunden. Außer als Information sind die Termine ebenfalls als Gebetsanliegen gedacht, um Magdalene auch hierin zu unterstützen.

Veranstaltungen

28. Februar 2016

3. April 2016

Sonntagstreff

Bad Teinach-Zavelstein, CAV-Haus

18. - 20. März 2016
Power-Wochenende
Bad Teinach-Zavelstein

23. April 2016
Mitgliederversammlung
Freiburg am Neckar-Heutingsheim

5. Mai 2016
Himmelfahrtstreffen
Pfalzgrafeweiler

16. Mai 2016
Pfingstfeier
Freiburg am Neckar-Heutingsheim

Freizeiten

Kontakt: Geschäftsstelle Tel. 0 70 53 / 13 88

5. - 9. Februar 2016
Freizeit über Fasching für Kids,
jetzt: Neuhausen, „Burg Steineck“

5. - 9. Februar 2016
Freizeit über Fasching für Teens,
Neubulach-Oberhaugstett

Gruppen

Billensbach

Kontakt: Theodor Betz, Tel. 0 71 31 / 50 67 27

Jungschar

freitags von 15.00 bis 16.30 Uhr

Oberreichenbach

Kontakt: Magdalene Kraft, Tel. 0 70 53 / 13 88

kleine Jungschar

donnerstags von 16.00 bis 17.00 Uhr

große Jungschar

donnerstags von 16.30 bis 19.00 Uhr

Ölbronn

Kontakt: Aaron Combe, 0176 / 47734723

Mädchen- und Bubenjungschar

freitags von 17.30 bis 19.00 Uhr

Teenkreis

freitags von 19.30 bis 21.00 Uhr

5T

freitags von 21.30 bis 24.00 Uhr

Pfalzgrafeweiler

Kontakt: Sandra Würfele, Tel. 01 70 / 3 58 32 16

Kinderstunde

mittwochs von 17.30 bis 18.30 Uhr

Mädchentreff

mittwochs von 18.00 bis 19.30 Uhr

Bubenjungschar

Freitags von 17.15 bis 19.00 Uhr

Sigmarswangen

Kontakt: Martin Danner, Tel. 0 74 54 / 33 94

Jugendbund

freitags von 19.00 bis 21.00 Uhr

Jungschar

donnerstags von 16.30 bis 18.00 Uhr

Calw-Heumaden

Kontakt: Magdalene Kraft, Tel. 0 70 53 / 13 88

Lila Pause

(Pausenangebot in der Schule)

jeden zweiten Dienstag von 13.00 bis 14.00 Uhr

Diese Gruppen werden regelmäßig von Magdalene Kraft besucht.

Weitere Termine

Kontakt: Geschäftsstelle, Tel. 0 70 53 / 13 88

6. Februar 2016, 14.00 Uhr
Roigheim, Gemeinschaftsstunde
Hans-Peter Waible

28. Februar 2016, 19.30 Uhr
Frickenhausen, Gemeinschaftsstunde
Gotthold Wieland

6. März 2016, 14.00 Uhr

3. April 2016, 14.00 Uhr

Roigheim, Gemeinschaftsstunde
Hans-Peter Waible

24. April 2016, 19.30 Uhr
Frickenhausen, Gemeinschaftsstunde
Gotthold Wieland

1. Mai 2016, 14.00 Uhr
Roigheim, Gemeinschaftsstunde
Hans-Peter Waible

Sehr gerne können fehlende Termine an die Geschäftsstelle gemeldet werden -
Alle Angaben ohne Gewähr.

Begegnungen

Wie bereits berichtet, waren wir auch im Jahr 2015 wieder mit einem Stand unseres Büchertischs bei der Zavelsteiner Burgweihnacht vertreten. Die zwei Markttagge sind für mich immer wieder etwas Besonderes. Es macht mir Freude, den Menschen, die vorübergehen, zu begegnen. Daher möchte ich heute von ein paar Begegnungen berichten:

- Strahlenden Kinderaugen begegne ich immer, wenn sich die Kinder eine Kleinigkeit aus unserem „Adventsstern“ aussuchen dürfen. Dabei findet der „Bleistift gegen Langeweile“ großen Anklang: der Bleistift mit der Nummer des Geschichtentelefon, das man bei Langeweile immer anrufen kann.
- Eine Frau kommt vorbei und

CAV-
Büchertisch



freut sich, dass wir einen Stand mit christlichen Büchern auf dem Weihnachtsmarkt haben. Es stellt sich heraus, dass sie selber Mitarbeiterin in einer christlichen Buchhandlung ist. Sie wünscht uns Gottes Segen.

- In diesem Jahr begegne ich auch immer wieder den anderen Mitarbeitern des CAV, welche im Burggraben ein weiteres Angebot für die Marktbesucher auf die Beine gestellt haben: Stockbrot und Weihnachtsgeschichten am Lagerfeuer. Das war richtig



JETZT AM BÜCHERTISCH ERHÄLTlich

Andrea Schneider
Das Ja der Dankbarkeit
In der Bibel entdeckt – heute gelebt

Die ehemalige Wort-zum-Sonntag-Sprecherin und bekannte Predigerin Andrea Schneider zeichnet in 16 Kapiteln ein inspirierendes Bild der Dankbarkeit, das Impulse und Anregungen für den Alltag gibt. Gut geeignet als Gesprächsgrundlage für Kleingruppen. Mit vielen Bezügen zur Alltagswelt und überraschenden Querverbindungen.

Gebunden, 14 x 21,5 cm, 208 S.
Nr. 226.657 €D 14,95 | SCM R.Brockhaus

schön.

- Ich treffe die Mitarbeiterin des SCM Shops, welche mir noch kurz vor der Burgweihnacht das Rücksendedatum zweier Lieferungen auf einen Termin nach dem Wochenende verlängert hat. Ich habe mich gefreut, sie persönlich kennengelernt zu haben.
- Eine Frau kommt vorbei und erkundigt sich nach Postkartenkalendern eines bestimmten Verlages. Ich zeige ihr unsere Auswahl, aber der gesuchte Kalender ist nicht dabei. Sie meint „Schade“ und möchte weitergehen. Als ich ihr den „Meine Zeit“-Kalender schenke, hat sie sich gefreut, denn gerade diesen Kalender hat sie gesucht. Wir hatten ihr wohl im Vorjahr schon ein Exemplar geschenkt.
- Ein Bekannter kommt vorbei und unterhält sich mit uns über den Stand. Auch er freut sich, dass wir mit christlicher Literatur auf dem Markt vertreten sind. Wir unterhalten uns über so manche Begegnung, die ein Christ im Laufe seines Leben mit seinen Mitmenschen hat. Nicht immer weiß man, welche Auswirkungen diese Begegnungen haben, aber unser himmlischer Vater kann die Begegnungen wunderbar nützen.
- Kurz vor Ende des Marktes am



Sonntagabend kommt eine alte Schulfreundin am Stand vorbei. Da am Stand nicht mehr so viel los ist, haben wir die Möglichkeit, uns eine halbe Stunde zu unterhalten. Ein Geschenk für mich.

- Ein Paar kommt zum Stand und schaut sich die Auslage an. Der Mann weist seine Partnerin auf einen Kalender mit dem Titel „Licht für deine Seele“ hin und meint, dass der Kalender ihr bestimmt gefällt. Sie erwidert, dass der Kalender eher für ihn bestimmt sei. Worauf hin er sagt: „Ich habe keine Seele.“ Diese Aussage trifft mich beim Zuhören hart und ich weiß, dass ich das nicht so stehen lassen kann. Bevor die beiden weitergehen frage ich den Mann, ob ich ihm ein kleines Buch schenken kann, in dem Kurzgeschichten enthalten sind, sozusagen „Futter für seine Seele“, weil ich überzeugt bin, dass auch er eine Seele hat. Ich bin mir nicht sicher, ob der Mann das Buch überhaupt annimmt. Aber er lässt es sich gerne schenken und ich hoffe und bete, dass er beim Lesen des Buches dem lebendigen Gott begegnet.

Ich freue mich heute schon auf die Begegnungen bei der nächsten Zavelsteiner Burgweihnacht.

Silvia Schuler



Geboren wurde:

Jana Joy, Tochter von Klaus und Barbara Schmidt, geborene Streeb, Pfdelbach-Windischenbach, am 03. Oktober 2015

*Schmecket und sehet,
wie freundlich der Herr ist.
Wohl dem, der auf ihn traut
Psalm 34,8*

Heimgegangen ist:

Ludwig Rein, Frickenhausen
am 21. Oktober 2015 im Alter von 86 Jahren

*Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat
und in keines Menschen Herz gekommen ist,
was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben
1. Korinther 2,9*



© Andreas Hermsdorf / pixelio.de